

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I – Ausgabe 67

3.3.7 Konstrukteure der Wirklichkeit: Journalisten, Blogger und Trolle im Online-Journalismus

Dr.ChristophKunz



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

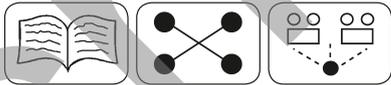
Ihr Team von eDidact

3.3.7 Konstrukteure der Wirklichkeit: Journalisten, Blogger und Trolle im Online-Journalismus

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ wissen, dass die Wirklichkeit, in der sie leben, immer eine (auch durch Medien) „konstruierte“ Wirklichkeit ist,
- ◆ die Rolle von Medien mit Blick auf Selektion und Gewichtung von Informationen und damit die Bedeutung der Medien bei der „Konstruktion“ der Wirklichkeit verstehen,
- ◆ untersuchen, wie sich unsere Wahrnehmung, unsere Kommunikation, unser Gefühlsleben, unser Verhalten in Zeiten von Internet und Online-Medien verändern und beeinflussen lassen,
- ◆ Möglichkeiten prüfen, ob und wie sich Manipulationen entlarven lassen und „Wahrheit“ angestrebt werden kann.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Einstieg über zwei Beispiele – Das Mädchen Lisa und der Hambacher Forst</p> <p>Die Schüler erhalten zunächst M1a bis d, die sie in Einzelstillarbeit lesen. Die Arbeitsaufträge können sie in Partnerarbeit bearbeiten. Während die Akteure und Konsumenten der in M1a bis d verbreiteten Geschichte eher politisch „rechts“ zu verorten sind, präsentiert das zweite Material einen Vorgang, der eher von rot-grün orientierten oder politisch „links“ stehenden Medienvertretern und Aktivisten verbreitet wurde.</p> <p>Die Schüler sind durch die Bearbeitung beider Materialien nun dafür sensibilisiert, dass wir in einer durch die Medien vermittelten Welt leben, wobei diese durch die Medien erzeugte Wirklichkeit mit der „wirklichen“ Wirklichkeit, in der wir leben, oft nicht übereinstimmt.</p> <p>Im Zusammenhang mit M1f und g kann ausdrücklich darauf verwiesen werden, dass es nicht um Pro und Contra Braunkohleabbau geht, sondern nur um die Frage, wie bestimmte Streitpunkte medial aufbereitet werden. Als Frage, die grundlegenden Charakter hat und in der folgenden Einheit immer wieder thematisiert werden wird, kann formuliert werden: Gibt es überhaupt eine „wirkliche“ Wirklichkeit oder leben wir immer in einer „vermittelten“ Wirklichkeit, die von Gruppe zu</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a bis d:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Lösung zu Frage 1 könnte aussehen, wie in M1e vorgestellt. 2. Die FAZ spricht in der Überschrift von einem „Informationskrieg“ und im weiteren Verlauf des Textes vom „falschen Spiel“. 3. Die Propaganda Russlands verfolgt einen doppelten Zweck: Sie spricht die Russen in Russland an, um ihnen zu zeigen, dass es in Russland geordnet und sicher zugeht, ganz anders als im Westen. Zum anderen werden die Russlanddeutschen in Deutschland angesprochen, die nicht gegen das (kommunistische) Russland sind und die politisch nun aktiviert werden sollen. 4. Es geht nach Meinung der FAZ um die Schwächung der Bundeskanzlerin Angela Merkel, die für die Sanktionen gegen Russland wegen der Krim-Besetzung verantwortlich gemacht wird. <p><u>Mögliche Lösungen zu M1f und g:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fake News sind eigentlich in den Medien und im Internet, besonders in den Social Media, in manipulativer Absicht verbreitete

Gruppe, letztlich von Individuum zu Individuum, abweichen kann? Im weiteren Verlauf der Stunden erhalten die Schüler die Materialien M1h, M2a bis c, M2d bis f, M2g und h, sowie M2i bis k.

M3a ist das Aufgabenblatt und informiert die Schüler darüber, wie sie die Materialien von M2a bis c, sowie M2l und m, in arbeitsteiliger Gruppenarbeit zu je vier Schülern angehen sollen.

Nach erfolgter Gruppenbildung und Verteilung der Materialien, wobei jeder Schüler stets alle Materialien erhält, können die Schüler in der verbleibenden Unterrichtszeit mit der Lektüre von M2a bis c beginnen, die von allen Schülern zu lesen und zu bearbeiten sind.

Für die Bearbeitung der Materialien und die Vorbereitung der Vorstellung der Ergebnisse sowie für die Vorstellung selbst steht dann eine zweite Doppelstunde zur Verfügung.

Falschmeldungen. Im konkreten Fall wird ein kleines Wäldchen zum „letzten großen Mischwald“, den es in Europa gebe, hochgeschrieben.

2. Der genannte SPD-Politiker hat den Beitrag zwar gelöscht, verteidigt aber seine Stellungnahme immer noch. Die Bemerkung, auf die Größe des Waldes komme es nicht an, kann man kritisch sehen, denn der nicht zutreffende Hinweis auf die Größe des Waldes wurde ja zuvor als Argument dafür geltend gemacht, die Abholzung zu verhindern. Der Nachtkurier macht durch die Wendungen „Aha“ und „das hat schon was“ seine Kritik an diesem Vorgehen deutlich.

3. Der aktuelle Stand: Das Oberverwaltungsgericht Münster untersagte am 5. Oktober 2018 dem Unternehmen RWE die Abholzung. RWE kündigte daraufhin an, einen möglichen Stellenabbau zu prüfen (Stand: Januar 2019).

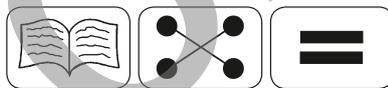
→ **Texte 3.3.7/M1a bis j*****

3. und 4. Stunde: Von Selektionsmechanismen, Echokammern und Frames – wie man Wirklichkeit konstruieren kann

Die Schüler haben die zweite Doppelstunde über Zeit, (1) die Texte zu bearbeiten, (2) die Mitschüler ihrer jeweiligen Gruppe zu informieren und (3) eine kurze Präsentation ihrer Ergebnisse vorzubereiten.

Über M1h können die Gruppenmitglieder die Ergebnisse von M2d bis f sowie M2l und m eintragen, die sie entweder selbst erarbeitet oder durch ihre Mitschüler vermittelt bekommen haben.

Die Gruppe verständigt sich zunächst aber über einen gemeinsamen Aufschrieb zu M2a bis c.



Mögliche Lösungen zu M2a bis m:

M1i und j zeigt beispielhaft, wie die Tabelle im Arbeitsblatt M1h ausgefüllt werden könnte. Die Lösungen benötigen die Schüler dann in der dritten und abschließenden Doppelstunde.

Sollten die Felder in M1h zu klein sein, dann kann jeder Schüler eine zweite Tabelle erhalten bzw. selbstständig eine solche anlegen. Am Ende der zweiten Doppelstunde präsentiert eine Gruppe ihre Ergebnisse, die anderen kommentieren, ergänzen, korrigieren, fragen nach.

→ **Texte 3.3.7/M2a bis m*****

Teil 3.3: Medien

5. und 6. Stunde: Reaktorkatastrophe, manipulierte Newsfeeds und vermeintlich rachesüchtige Journalisten – die Konstrukteure der Wirklichkeit bei der Arbeit

Nachdem in der zweiten Doppelstunde grundsätzliche Überlegungen zur Konstruktion der Wirklichkeit durch Medien und Methoden dieser Konstruktion vorgestellt worden sind, sollen die Schüler in dieser Doppelstunde konkrete Beispiele untersuchen und identifizieren, welche Methoden hier angewandt werden. Die Schüler bilden dabei Gruppen zu je zwei Personen, wobei immer ein Schüler drei Texte – M3i und k wird von beiden gemeinsam gelesen – zunächst für sich bearbeitet, um danach den anderen Tandempartner darüber zu informieren.

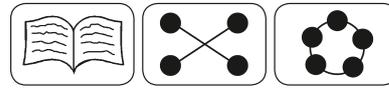
Im Plenum kann dann gemeinsam ein Fazit gezogen werden. Ausgehend von den Lösungen und Gegenmaßnahmen kann abschließend über drei Aspekte reflektiert werden.

Die Lehrkraft kann einen ersten Impuls setzen, z. B. zur Frage, ob man immer ausreichend Zeit hat, um die empfohlenen Quellenprüfungen, Sprachanalysen, Selbstbefragungen u. Ä. durchzuführen.

Ein zweiter Impuls könnte z. B. lauten, wie man denn verhindern kann, dass man manipuliert wird. Wenn angeführt werden sollte, dass man möglichst viele Stimmen hören soll bzw. möglichst viele Medien zur Kenntnis nehmen soll, dann könnte als dritter und letzter Impuls gefragt werden, wie man die Gefahr des Relativismus bannen kann, die droht, wenn man zu allen Fragen immer (mindestens) zwei konträre Antworten einholt. Vielleicht ist die Haltung des großen Philosophen, Essayisten und Skeptikers Montaigne gar nicht so verkehrt als Denkrichtung:

„Die meinigen [Urteilen] widersprechenden Urteile regen mich nicht auf und beleidigen mich nicht; sie regen mich nur an und setzen mich in Tätigkeit.“

Die Einheit könnte mit Analysen konkreter „medialer“ Ereignisse, vielleicht sogar „Skandalen“, fortgesetzt werden. Ende 2018 sorgte der



Mögliche Lösungen zu M3a und b:

Zu jedem Material finden sich spezielle Fragen, die der jeweilige Schüler zunächst für sich bearbeitet. Nach der Information aller Gruppenmitglieder über die jeweiligen Texte und Aufgaben füllt die Gruppe gemeinsam das Übersichtsblatt M3a und b aus, das auch Grundlage für die abschließende Präsentation im Klassenverband ist. Es ist darauf zu achten, dass jeder Schüler ein Übersichtsblatt ausfüllt. Eine Gruppe stellt dann stellvertretend ihre Ergebnisse vor, die anderen Gruppen korrigieren, ergänzen, kommentieren, fragen nach. Die Übersicht zeigt, wie die Tabelle ausgefüllt werden könnte.

Mögliche Lösungen zu M3c und d:

1. Deutschland (und teilweise England) ist das Land, bei dem die Aussage, Kernenergie sei generell unsicher, deutlich überwiegt. In Frankreich dagegen wird kaum Kritik an der Nutzung der Kernenergie laut.
2. Die Berichterstattung ist für den Wissenschaftler „Folge der spezifischen Sichtweisen“, also Folge der nationalen Filterblasen. Frankreich zeigt sich mit positivem, ungebrochenem Vertrauen, Kernenergie hat seit Jahrzehnten in Frankreich eine große Akzeptanz. Deutschland, mit einer hocheffizienten Umweltpartei, die in den Parlamenten sitzt, die an Regierungen beteiligt ist, sieht die Nutzung der Kernenergie seit Jahrzehnten eher kritisch.

Mögliche Lösungen zu M3e und f:

1. Der genannte Beitrag informiert etwas ausführlicher über das Experiment.
2. Algorithmus = Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems, Rechenvorgang nach einem bestimmten Schema; Facebook = soziales Netzwerk; Newsfeed = Nachrichtenstrom, der dauernd fließt; virtuell = nicht wirklich vorhanden

Fall von Claas Relotius für Aufsehen: Das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, bei dem Relotius unter Vertrag stand, musste am 19.12.2018 einräumen, dass viele seiner Reportagen ganz oder teilweise erfunden waren. Der Skandal schlug große Wellen, die bis heute zu spüren sind, vor allem wird immer wieder die Frage gestellt, wie die Kontrollen versagen konnten. Nachfolgend seien zwei Beiträge kurz vorgestellt, die im Unterricht eingesetzt werden können:

(1) Gerhard Strate: Wenn „Haltung“ mehr zählt als Wahrhaftigkeit (erschieden unter <https://www.cicero.de/kultur/fall-claas-relotius-spiegel-journalismus-haltung-georg-restle>). Strate sieht die Ursache für den Skandal nicht – wie viele andere Analysen – in der Textgattung *Reportage* begründet, sondern in den Problemen eines „Haltungsjournalismus“, der nicht mehr zwischen Kommentar und Bericht trenne und der bei vielen Journalisten zu beobachten sei. Relotius „wusste, was gefragt ist“ und erfüllte diese Nachfrage: „In der Person von Claas Relotius findet der Haltungsjournalismus als Konzept einen seiner würdigsten Vertreter. Die Hexenjagd gegen ihn ist deshalb verlogen und unnötig.“ Strate macht also ein Problem aus, das weitere Teile des Journalismus betreffe.

Eine andere Zielrichtung hat ein zweiter Beitrag, der hier erwähnt sei:

(2) Thomas Assheuer: Die Welt als Reportage (erschieden in: DIE ZEIT Nr. 1 / 2019, online unter <https://www.zeit.de/2019/01/journalismus-reportagen-wirklichkeit-aufklaerung-claas-relotius>). Assheuer sieht den Skandal ausdrücklich im Zusammenhang mit der Textgattung der *Reportage*. Die *Reportage* sei das Zeichen eines postmodernen Journalismus, der „nicht über die Wirklichkeit aufklärt, sondern sie in schönen Geschichten“ auflöst. Folgendes Zitat aus Assheuers Beitrag erläutert den theoretischen Hintergrund, der den Medienkapitalismus heute bestimmte: „Wenn man die Sache höher hängt, sieht man, dass in der Relotius-Affäre zwei Theorieschulen eine späte Blüte erleben,

3. Die Antworten hierzu können unterschiedlich ausfallen. Ein Konsens muss nicht hergestellt werden.

Mögliche Lösungen zu M3g:

1. Bei der Partei der Grünen heißt es „bleiben“, bei der FDP „hält“, bei der AfD „stagniert“.
2. Die Ersetzungsübung sollte deutlich machen, dass die Verwendung des Wortes „stagnieren“ bei allen Parteien die Assoziation weckt, dass die Partei eigentlich viel mehr anstrebe, aber das Angestrebte nicht erreichen kann, vom Wähler nicht gewünscht wird.
3. Die Wortwahl in diesem Bericht (und ähnlichen Berichten) ist sicherlich kein Zufall. Der entsprechende Journalist oder Texter versucht, durch die Verwendung des Wortes „stagnieren“ die AfD in Zusammenhang zu bringen mit einer Partei, die die hochgesteckten Ziele, die sie ausgibt, nicht erreichen kann.

Mögliche Lösungen zu M3h und i:

1. Die Mehrheit der Journalisten gehört politisch dem rot-grünen Lager an.
2. Damit bildet die Mehrheit der Journalisten nicht die politische Einstellung der bundesdeutschen Bevölkerung ab.
3. Genannt werden als Gründe für die politische Haltung der Journalisten die frühkindlichen Erfahrungen, ein früh entwickeltes Unterlegenheitsgefühl; Wolfe verweist auf den nachträglichen Selbsttröstungsmechanismus: Man ist arm, aber moralisch integer im Vergleich zu den erfolgreichen Klassenkameraden von früher. Wolfes Überlegungen sind sicherlich satirisch-überzeichnet, aber sie weisen darauf hin, dass auch Journalisten nur Menschen sind und dass es hier oft auch menschlich-allzumenschlich zugehen kann.
4. Die Schüler könnten als Grund für die beobachtete Einstellung der Journalisten auch ein Sendungsbewusstsein der Journalisten nennen, verbunden mit dem Wunsch, politisch durch Meinungsäußerung etwas zu verändern.